

Burgen im Saaletal

Unter dem Titel "Burgen im Saaletal" fand die nächste Wanderung des Vereins auf der Saale Horizontalen statt. Als Wanderführer waren Ingrid und Helmut vorgesehen. Leider ist Helmut über einen längeren Zeitraum krank und fällt leider aus. Helmut, wenn du diese Zeilen liest. Wir wünschen dir von ganzem Herzen gute Besserung und baldige Genesung. Wir freuen uns schon auf deine aktive Teilnahme an den Wanderungen. Zum Glück konnte ein anderer Wanderfreund zur Führung der Wanderung einspringen.

Treffpunkt war um 8.15 Uhr am Bahnhof. Wir waren 10 Wanderfreunde am Sammelpunkt. Darunter waren erneut 2 Gastwanderer. Mit dem Zug sind wir bis Jena Paradies gefahren. Da waren wir leider noch nicht am Start zur Wanderung. Dazu mussten wir mit dem Bus bis nach Wogau fahren. Es gehört zu den Vorteilen des VMT Bereiches, dass innerhalb des Verbandes die Tickets für alle Nahverkehrsbetriebe Gültigkeit besitzen.

Am Ortsausgang von Wogau erreichten wir die Saale Horizontale, auf der wir die nächsten Kilometer entlang gelaufen sind. Diesen Wanderweg zu loben, hieße Eulen nach Athen tragen. Es handelt sich um einen zertifizierten Wanderweg. Es ist sehr gut markiert und ausgeschildert. Er ist allerdings auch recht anspruchsvoll, denn er besitzt zahlreiche An- und Abstiege, wie wir heute zur Kenntnis nehmen mussten. Die Oberfläche des Weges ist unversiegelt und zumindest auf dem heutigen Abschnitt naturbelassen. Durch den Regen der letzten Tage und die vorhergegangene Schneeschmelze war der Weg an einigen Stellen matschig und auch glatt. Man musste schon aufpassen, wo man hin tritt. Die 1. Anstrengung erfolgte auch gleich zu Beginn der Wanderung. Es galt den Anstieg zum Höhenzug des Jenzig zu bewältigen. Es waren die Wanderer gut dran, die ihre Wanderstöcke dabei hatten. Indes, unbezwingbar ist der Anstieg nun wirklich nicht. Alle sind gut, aber auch schwitzend oben angekommen. Auf dem folgenden Stück Weg zur Gaststätte gab es auch eine Belohnung für die Mühsal des Anstieges. Wir hatten einen wunderschönen Ausblick über das Gembdental und über Teile von Jena. Leider gab es auch noch eine kleine Wettereinlage. Es gab einen kurzen Graupelschauer. Der war allerdings noch harmlos. Erholung gab es in der Gaststätte. Wir hatten 10 Plätze bestellt und wurden auch schon erwartet. Wir konnten unsere Bestellung für Essen und Trinken aufgeben. Beim Essen standen leichte Gerichte ganz hoch im Kurs. Am Ende waren alle satt und zufrieden und wir konnten weiter wandern. Es erfolgte der Abstieg vom Jenzig herunter. Hier war jetzt äußerste Vorsicht geboten. Der Weg war sehr rutschig. Erschwerend kam hinzu, dass gerade auf diesem Abstieg ein erneuter ganz dichter Graupelschauer einsetzte. Die Wanderführer befürchteten schon, dass wir die Wanderung eventuell verkürzen müssen und die Kunitzburg streichen müssen. Zum Glück endete der Schauer nach so etwa 30 Minuten. Und wie zur Versöhnung kam die Sonne heraus.

Laasan lag noch auf dem Weg. Das Dorf liegt etwas abseits der Jenaer Region, hat aber seinen dörflichen Charakter gut erhalten. Ein Kleinod gab es am Ortsausgang zu sehen. In einem Garten stand eine schöne Skulpturengruppe in Form einer Schafherde.

Die nächste Anstrengung folgte sogleich. Es galt, den Anstieg zur Kunitzburg zu meistern. Speziell im 1. Teil ist er sehr fordernd. Und danach zieht er sich sehr in die Länge.

Oben auf den Berg erlebten wir gleich eine angenehme Überraschung. Auf ausgedehnten Flächen blühten hier zahllose Märzenbecher. Es war ein wunderschöner Anblick.

Im Areal der Kunitzburg wurde gerastet. Allerdings ließen die Temperaturen keine längere Rast zu. Es wurde noch ein Abstecher zu den Resten der Burg gemacht. Der war allerdings lohnenswert. Wir hatten einen sehr schönen Blick über das Saale Tal und Jena. Auch Dornburg wurde noch gesehen.

Es erfolgte die letzte Anstrengung des heutigen Tages. Wir mussten den Abstieg nach Kunitz hinunter meistern. Es schien fast so, als wolle der Abstieg gar kein Ende nehmen.

Von Kunitz ging es weiter zum Bahnhof nach Jena Zwätzen. Hier mussten wir auf unseren Zug nach Saalfeld warten. Wir sind mit einem Zug von Abelio gefahren. Die haben den Vorteil, dass sie am Anfang bzw. am Ende der Wagenreihung eine Art Longe besitzen. So konnten wir in gemütlicher Runde die Wanderung schon einmal auswerten.

In Saalfeld erfolgte die obligatorische Danksagung an die beiden Wanderleiter und die Verabschiedung. Damit haben wir ein weiteres Stück auf der Saale Horizontalen erwandert. Vielleicht schaffen wir es noch, dass wir diese Strecke in weiten und vor allen Dingen interessanten Teilen erwandern. Im wanderplan ist für dieses Halbjahr ein weiterer Abschnitt vorgesehen.